

# Wildbader Chronik.

Ältestes Amtsblatt der Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

— Dreiundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden **Monstrirten Sonntags-Blatt** in Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk 1 M 15 S; auswärts 1 M 45 S vierteljährlich. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum für Wildbad 8 S, für auswärts 10 S.

Nro. 65.

Samstag, den 13. August

1887.

## Die Enthüllung des Wildermuthdenkmals.

**Gübingen, 10. Aug.** Die heutigen Enthüllungsfestlichkeiten des Denkmals für Frau Ottilie Wildermuth begannen kurz nach 9 Uhr mit einer Feier am Grabe, wo sich eine große Zahl von Gästen, namentlich Frauen, eingefunden hatten. Von der Höhe des Friedhofs klangen dem herannahenden Zuge die ersten Töne des Chorals „Jesus meine Zuversicht!“ entgegen und nach dem Lied: „Wie sie so sanft ruhn“, hielt Dekan Sandberger vor dem mit Blumen und Gefräuchen umgebenen marmornen Grabmal eine warm empfundene Rede: Nicht der Schmerz um Hingeschiedene habe uns diesen Morgen hier versammelt, sondern dem Danke des Herzens möchten wir warmen Ausdruck verleihen für das, was die vor 10 Jahren einem segensreichen Wirken entrückte Ottilie Wildermuth durch ihre Lebensarbeit in Haus und Gemeinde, durch ihr schriftstellerisches Wirken in weiten Kreisen gewesen ist. In ihrem Hause sei ein frohes und zufriedenes, auf den Grundlagen geistig gesunder und gehaltvoller Lebensanschauung beruhendes Familienleben geführt worden. Dem Manne war sie eine treue Gattin, welche sein ernstes Berufsleben mit der Wärme gemütvoller Herzlichkeit erheiterte; eine glückliche Mutter war sie den Kindern, deren Leben sie mit dem Duft der Poesie erfüllte und die sie doch in den Ernst des Lebens einführte. In ihrem Hause haben Viele offenen Zugang gefunden, denn Tausende wollten die Frau kennen lernen, die das rege kleine Leben der Familie, des Hauses, der Verwandtschaft und Freundschaft so treu und naturwahr wiederzugeben vermochte, als die Stätte, wo sich ebenso engherzige und kleinliche Schwächen, wie edle Kräfte des Geistes, Karakters, des Gemüts und Humors entfalten. In diesen Gemälden des Lebens wußte sie die Grundlinien eines wirklich beglückenden Sinnes und Handelns hinzustellen. Einen Ehrenkranz müsse man auch der Frau weihen, welche von freundlich eingehender, mütterlich sorgsamer Liebe gegen die Armen erfüllt gewesen sei. Ihr edler, das Gute anregender Sinn, die Lauterkeit ihres Herzens, die dienende Liebe, ihre gesunde freie Lebensanschauung bleibe besonders in der deutschen Frauenwelt mächtig. Landgerichtsrat Scholl aus Stuttgart sprach nun im Namen der Familie tief gefühlte Worte des Dankes und der Anerkennung für die Verstorbene, worauf Dekan Nooschütz, der Bruder von D. Wildermuth, an das Grab trat und treffliche Züge aus dem Leben der Schwester vorführte. Die Wirkung von Ottiliens anspruchlosen Dichtungen erkläre sich aus dem Geiste lauterer Frömmigkeit, echten evangel. Glaubens, herzlicher Menschenliebe, der ihre Schriften als

Lebenshauch durchwehe. In diesem Geiste habe sie großes erreicht, auf kleine und große Kreise sichtlich anregend gewirkt. Ein schönes Heim, eine sonnige Kindheit sei ihr bescheert gewesen, reich ausgestattet mit regem Familienleben, reichen Bildungsmitteln aller Art, daran ihr Geist erwachte und sich bildete. Vom Vater habe sie als Erbe blühende Fantasie, ein reiches Gemütsleben, Kraft und Einfalt der Sprache, heitern Humor, von der Mutter tief religiösen Sinn und ernste Auffassung des Lebens überkommen. Zahlreiche, prachtvolle Kränze wurden hierauf von Frauen und Familienangehörigen niedergelegt, von einer Enkelin mit den Worten:

Es haben deutsche Frauen  
Dir einen Stein geweiht,  
Und in den fernsten Gauen  
Ertönt dein Name weit,  
Wir Enkel stille legen  
Den Kranz dir auf dein Grab  
Zum Dank für all den Segen,  
Den Gott mit dir uns gab.

Mit dem Choral: „Mein Glaub ist meines Lebens Ruh“ schloß die erhebende Grabesfeier. — Gegen 11 Uhr bildete sich der Festzug im Wöhrwäldchen. An den Stufen des Denkmals hatten sich weißgekleidete Jungfrauen aufgestellt. Die Liedertafel sang die Ode von Glück: „Steig aus deines Himmels Höhen“, worauf Rektor Dr. Ramsler die tief durchdachte Festrede hielt. Einleitend sagte der Redner, daß unser Volk nicht mehr wie in früheren Zeiten seine Fürsten im Reiche des Geistes mit Undank lohne; das ganze Volk gebe seiner innigen Dankbarkeit und Verehrung begeistertem Ausdruck. In unserer Stadt reihe sich den Denkmälern seit Uhland, Hölderlin und Eichler in würdiger Weise jetzt an das Denkmal einer Frau, der beliebten Jugendschriftstellerin Ottilie Wildermuth. Von einem kleinen Kreise hiesiger Frauen sei die Ausführung angeregt worden, denn die Dichterin gehöre unserer Stadt an. Der Redner gab nun eine eingehende Schilderung ihres Lebens und fuhr fort: Ottiliens Jugend war noch umstrahlt von dem untergehenden Glanze der klassischen Dichtung. Aus dem Widerstreit zwischen Klassizismus und Romantizismus bildete sich eine ruhigere Richtung der Dichtung heraus, der D. Wildermuth mit Paul Heyse, B. Auerbach u. a. angehörte; man stieg herab vom griechischen Korymben und pries das einfache Stilleben, die Welt im Kleinen und der Kleinen, das ruhige Gleichmaß der Tage, und von Niemand besser als von D. W. wurde das Leben im Kleinen mit so gewissenhafter Treue, mit so viel Menschenkenntnis, mit so heiterem, oft auch schelmischem Humor geschildert. Hausfrau und Hausmagd, Pfarrer und Pfarrerin, Kandidat und Pfarrvikar, der Backfisch und die den Kampf mit dem Leben entschlossen aufnehmende Jungfrau,

das heldenhaft entsagende Mädchen wie die abergläubische Braut werden uns geschildert im Festtagsgewande wie im Alltagskleide. Und alles ist aufgebaut auf dem Boden gesunder religiöser Tüchtigkeit. Auf D. W. läßt sich das Wort Göthes anwenden:

Willst du genau erfahren, was sich ziemt,  
So frage nur bei edlen Frauen an.

Die Schriften unserer Dichterin sind nicht Gemeingut unseres Volks geworden, wie die Dichtungen Uhlands; aber der Kindheit und der Jugend fühlen und wollen hat sie abgelauscht und das einfache deutsche Haus und die Familie hat sie geschildert, wie kein Zweiter. Darum hat sie einen gewaltigen Zauber ausgeübt auf die weibliche Jugend, und deshalb ist dem Frauenkreise der heutige festliche Tag zu verdanken. „Glücklich die Tochter, die zu allen Zeiten und für alle Gefühle die erste und liebste Vertraute in der Mutter findet“, sagt einmal D. W., wir fügen hinzu: Glücklich das Volk, das Schriften, wie D. W. sie geschrieben, hochhält und hochschätzt. Durch die Hand einer Enkelin der gefeierten Dichterin wurde nun die Hülle von dem Denkmal gezogen; Frl. Mayer sprach wirkungsvoll ein zu dieser Veranlassung verfaßtes Gedicht von K. Gerok. Stadtschultheiß Gös übernahm hierauf mit dankenden Worten das Denkmal in den Schutz der Stadt und legte einen Kranz nieder, worauf die Liedertafel die Feier schloß mit Flemmings Lied: „Nur in des Herzens heilig tiefer Stille“. Wie auf dem Friedhofe, so war auch bei der Enthüllungsfest die ganze gebildete Frauenwelt unserer Stadt vertreten. — Das Gedicht von K. Gerok, gesprochen bei der Enthüllungsfest, lautet:

Wir standen an der heiligen Stätte,  
Wo friedevoll in Gottes Hut  
Im stillen, frisch bekränzten Bette  
Dein teurer Staub beim Staube ruht.

Doch nun auf sommergrünen Auen,  
Im sonnenhellen Lustgeniß  
Laß uns begrüßen und beschauen,  
Geliebte, dein lebendig Bild.

Du ruhst ja nicht im kühlen Grunde  
Als Tote bei den Toten dort,  
Du redest mit beredtem Munde  
Zu Lebenden lebendig fort.

Du blickst gern mit offenem Auge  
Hinaus in Gottes schöne Welt,  
Drum dünkt uns auch, dein Denkmal taue  
Am besten hier ins freie Feld.

Hier, wo entlang den Nebenhügeln  
Dein heimatlischer Neckar rauscht,  
Der Böglein Chor auf leichten Flügeln  
Im Lindengang die Grüße tauscht;

Wo heitre Dörfer freundlich blinken  
Durch Korn und Obstwald allenthalb,  
Und fern im blauen Dunst winken  
Die Berge deiner Schwabenalb;

Hier, wo mit ihrem Schloßgemäuer  
Die Mäusenstadt herüberschaut,  
Drinn man die Dichtung, die uns teuer,  
Dir deine Muse hat vertraut.



Wenn Kinder hier in Maientagen  
Sich tummeln auf dem Wiesenplan  
Und Weichen suchen, Falter jagen:  
Sern schaußt du dir ihr Spiel mit an.

Wenn Alte sich im Herbst sonnen  
Auf stiller Bank in guter Ruh,  
Und denken alter Frühlingswonnen,  
So nicht du ihnen freundlich zu.

Wenn Mädchen auf der Wiese wandeln,  
Vertraut gesellt zu zwein und zwein:  
Was sie im Scherz und Ernst verhandeln,  
Du kennst es wohl und lächelst drein.

Und wenn Gesang der Musensöhne  
Herüber schallt zum grünen Wöhrd:  
Dich stören nicht die muntern Töne,  
Du hast sie immer gern gehört.

So möge bis zu fernem Tagen,  
Ein Schmuck für diese schöne Flur,  
Dies Denkmal dein Gedächtnis tragen  
Und Deines Geistes Frohnatur.

Ja, noch den späten Enkeln werde  
Zum Zeugnis der Ottilienstein:  
„O, wunderschön ist Gottes Erde  
Und wert, darauf vergnügt zu sein.“

### Württemberg.

**Stuttgart, 11. Aug.** Der „St.-A.“ meldet, der König habe in Friedrichshafen in den letzten zwei Monaten zur Bekämpfung seiner neuralgischen Schmerzen und der Bewegungsschwäche seines linken Beines die Knetkur des Dr. Koehling gebraucht. Der Erfolg sei günstig, die Schmerzen haben abgenommen, die Bewegung habe sich gebessert.

— Auf der Straße von Altensteig nach Nagold wurde vorige Woche ein Fuhrmann von einem mit Backsteinen beladenen Wagen überfahren und erlitt dabei so bedeutende Verletzungen, daß er, obgleich sofort ärztliche Hilfe geleistet wurde, nach einigen Stunden seinen Geist aufgab.

— Am Samstag mittag ist in Conweiler eine von 4 Familien bewohntes Haus samt Scheuer und Wagenhütte abgebrannt. Bei der länger herrschenden Dürre ist Vorsicht bei Feuerungs-Einrichtungen und brennbaren Stoffen anzupfehlen.

**Eslingen, 12. Aug.** Der Redakteur des deutschen Bürgerfreunds, Schlör, ist (in der Beleidigungssache gegen Karl Mayer) zu drei Wochen Gefängnis verurteilt worden.

**Ludwigsburg, 10. Aug.** Herr Heimberger zur Grabenmühle feiert heute mit seiner ihm vor 50 Jahren angetrauten Ehegattin das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Die Feier wäre durch Kirchgang begangen worden, doch mußte diese wegen Unpäßlichkeit des Jubilars unterbleiben; sie beschränkt sich deshalb auf den engeren Familienkreis, der dem Jubelpaar die innigsten Wünsche darbringt.

**Aleinspach, 10. August.** Ein rechttes Bubenstück verübten letzten Sonntag Nacht etliche Bursche in dem Garten des Schultheiß Schmid. Es wurden demselben seine Zwergobstbäumchen, Traublesstöcke und andere Gartengewächse ausgerissen und zerissen. Im Verdachte stehen einige Bursche, die einige Tage vorher vom Schultheißenamt wegen Nachtruhestörung mit Geld bestraft worden waren. Der Landjäger hat die Sache in der Hand.

**Maulbronn, 9. Aug.** In Schmie steht ein Traubenstock an der dortigen Kirche, an dem gegen 2000 schöne, großgewachsene Portugieser-Trauben zu sehen sind!

**Calw, 9. Aug.** Unsere Stadt hat sich neuerdings als Lustkurort aufgethan; und in der That, es giebt nicht viele Orte, welche — auf der Bahn von allen Seiten so leicht erreichbar — eine solch reiche Auswahl von Spaziergängen jeder Art, alle aber in der herrlichsten Tannen- und Waldluft, darbieten. Wer nur wenige Minuten weit gehen kann, findet bequeme Bänke zum Ausruhen und sieht

balb ins liebliche Thal auf das malerische Hirsau hinaus; unvergleichlich mehr aber sind der Spaziergänge, welche auf trefflich gehaltenen Waldwegen den Touristen entzücken und ihm in 2—4 Stunden die mannigfaltigsten Bilder aus dem schönen Schwarzwaldleben vorführen.

**Güdingen, 11. Aug.** Die Wildermuthsfeier fand gestern nachmittag noch eine gemütliche Fortsetzung im Museumsgarten, wo sich die Mitglieder der Familie und deren Freunde und Verehrer versammelt hatten. Ottiliens Sohn, Dr. Wildermuth von Stetten, dankte im Namen der Familie den deutschen Frauen wie den Meistern Kösch und Tafel für die gelungene Ausführung des Denkmals. JJ. KK. Majestäten hatten in huldvollen Ausdrücken ihre Teilnahme an dem Feste ausgedrückt. Zahlreiche Telegramme liefen ein, z. B. aus Marbach, dem Geburtsort der gefeierten Dichterin. — Heute Morgen traf General v. Berglas in Begleitung seines Adjutanten, Hauptmann v. Knörzer, zu einer Besichtigung des Füsilierbataillons hier ein.

**Wollweil, 10. Aug.** Der letzte Bericht über die Ausgrabungen auf Hochmauern kann heute dahin ergänzt werden, daß vor Kurzem 30 Silbermünzen (darunter Philippus III. von Maked.) gefunden wurden, sowie ein großes Doppelthürband aus Eisen. Vor einigen Tagen ist dann weiter eine 1 m 20 cm hohe Amphora zu Tage gefördert worden, dann mehrere Messer, ein Dolch, eine große sehr schöne Schüssel aus Sigillata und eine gerippte Schale aus Glas. Bis jetzt sind von dem Gebäude, dem die angeführten Gegenstände entstammen, 20 Gelasse bloßgelegt worden.

**Waldsee, 10. Aug.** In Schussenried wurde heute früh auf Verfügung des Untersuchungsrichters in Ravensburg der Besitzer der Ochsenwirtschaft, dessen Anwesen im Janr. d. J. abbrannte, sowie dessen Magd wegen des schon längst bestehenden Verdachts der Brandstiftung verhaftet. Der Vater der Magd befindet sich schon länger in Haft. — Vom k. Ministerium ist nunmehr die Genehmigung zur Ausgabe von 12 000 Stück Losen zu 1 Mk. anlässlich des am 26. Sept. stattfindenden landwirtschaftlichen Gaufestes erteilt worden. Die Lose werden in den weiter zum Gauverband gehörenden Bezirken Leutkirch, Ravensburg, Tettnang und Wangen abgesetzt werden. — Nach einer Notiz im heutigen Wochenblatt werden diesen Herbst die größtenteils in Oberschwaben wohnenden ehemaligen Angehörigen des Kaiser-Wilhelm-Regiments Nr. 120, welche den Feldzug 1870/71 mitgemacht haben, auf der Waldburg, dem schönsten Aussichtspunkt Oberschwabens, eine Zusammenkunft halten.

### Mundschau.

**Ansbach, 10. August.** Gestern nachmittag erschoss sich in der hiesigen Ulanenkaserne der 23 Jahre alte Gefreite der 4. Eskadron des 2. Ulanenregiments Ferd. Albert Haase mittelst eines Revolvers. Es ist dies in kurzer Zeit der dritte Selbstmord im hiesigen Regiment; in diesem Falle soll der Grund Furcht vor Strafe wegen eines an einem Kameraden begangenen Diebstahls sein.

**Wiesbaden, 10. Aug.** Zu dem Dr. Mezger-Sanatorium wird sich hier noch eine zweite ähnliche Anstalt gesellen: die bekannte Dahlberg'sche Anstalt für schwedische Heilgymnastik in Baden-Baden wird am 1. Septbr. d. J. hierher verlegt werden.

**Hamburg, 9. August.** Die hiesige Polizeibehörde macht bekannt, daß in der ver-

gangenen Nacht im hiesigen Postgebäude der Bäckergehilfe Christian Türk, geboren am 18. Januar 1866 zu Rothenburg, an der Fulda, ermordet aufgefunden worden ist. Als der That verdächtig wird der Kellner und Schlosser Karl August Windler, am 8. September 1865 zu Mohrungen geboren, verfolgt. Signalement: Mittelstatur, schlank, schwarzes, kurzgeschchnittenes Haar, Anflug von Bart, dunkle Augen, rotes, frisches Gesicht; trägt graumelierten Jaquetanzug, runden, braunen, steifen Filzhut, platte Nickeluhrkette, und Stiefel.

**Cupen, 9. August.** Der Hertogenwald zwischen Berviers und Herbestahl steht nach einer Meldung der „Indep. Belge“ in hellen Flammen. Das Feuermeer begreift bereits zwei Quadratkilometer in sich und alle Lösversuche waren bisher vergebens; mehrere Ortschaften sind mit Einäscherung bedroht. Der Schaden ist ungeheuer groß. — Der „Köln. Ztg.“ wird hierüber geschrieben: Der zum 6. d. M. im belgischen Hertogenwalde ausgebrochene Brand wüthet noch fort und hat sich bis heute auf eine Fläche von über 600 Hektaren ausgedehnt. Die Brandstätte liegt zwischen der von hier nach Malmedy führenden Straße und einem Bache, der den preussischen Staatswald vom belgischen trennt. Außer Fichtenanpflanzungen sind auch die angrenzenden Torflager vom Feuer ergriffen worden. Heute werden 400 belgische Soldaten zur Beteiligung an den Lösarbeiten eintreffen, da die aufgebotene Zivilbevölkerung der anliegenden Ortschaften zur Bewältigung des Feuers nicht ausreicht.

**Berlin, 12. Aug.** Von New-York wird berichtet: Durch einen Unfall, welcher dem Eisenbahnzuge zustieß, als derselbe über den Niagara fuhr, fing die Brücke Feuer. Der Zug stürzte in den Strom. Bisher sind 70 Leichen aufgefunden worden. Die Gesamtzahl der Toten und Verwundeten wird sehr hoch angenommen.

**Wien, 10. Aug.** Prinz Ferdinand von Coburg ist heute vormittag 9 1/4 Uhr von Marchegg aus mit dem Expresszug der Staatsbahn nach Turn-Severin abgereist.

**Wien, 10. Aug.** Alle Morgenblätter besprechen heute die Abreise des Prinzen Ferdinand von Coburg, ohne deren Zeitpunkt genau angeben zu können. Sie heben hervor, daß der Entschluß des Coburgers auf eigene Gefahr erfolgt sei. Das offiziöse „Fremdenblatt“ betont, daß der Entschluß des Coburgers ohne die Ermächtigung der Großmächte erfolgt sei, auch ohne die Ermächtigung der Pforte und daß er den jüngsten dem Prinzen gegenüber von der österreichischen Regierung betonten Bestimmungen des Berliner Vertrages widerspreche. Die Reise des Coburgers nach Bulgarien sei ein Wagestück, ein Abenteuer.

— Kaiser Franz Joseph von Oesterreich hat sich am Sonntag mittag von Kaiser Wilhelm in Gastein wieder verabschiedet. Er traf um 12 Uhr im Badeschloß ein und blieb dort wiederum längere Zeit mit dem deutschen Kaiser allein. Dann geleitete Kaiser Wilhelm seinen hohen Gast bis zur Treppe, dort umarmten und küßten sich beide Kaiser zum Abschied, schüttelten sich wiederholt die Hände und trennten sich dann. Kaiser Franz Joseph bestieg den Wagen, Kaiser Wilhelm aber blieb auf dem Balkon stehen, bis der Wagen verschwunden war.

**Brüssel, 10. Aug.** Der Waldbrand im Hertogenwald wüthet ungeschwächt fort und greift auch in der Richtung auf das dem Grafen Lannoy gehörige Schloß Feanchimont weiter um sich; mehrere Hotels in Dolhain sind stark bedroht. Die sogenannte „Baraque



Michel", ein sehr beliebter Ausflugsort, ist gänzlich eingäschert. Die Regierung entsandte neben 500 Lütticher Soldaten weitere 100 Mann Genietruppen aus Antwerpen ab. Man hofft nunmehr bald Herr des Feuers zu werden.

**Genf, 9. August.** Unsere Rebberge leiden furchtbar. Zuerst durch die Trockenheit. Vielorts stehen die Trauben ab, die Blätter welken. Die Reblaus ist im ganzen Kantonsgebiet verbreitet, doch in geringerer Ausdehnung als voriges Jahr. Der falsche Mehlthau erscheint schon hart an der Grenze und dürfte beim nächsten Regenwetter einbrechen. Der Sauerwurm hat während der Blütezeit der Trauben gearbeitet. Jetzt findet man hier und da die Anthracnose, ein Pilz, der als brauner Belag auf Blättern und Schossen sich zeigt; die angegriffenen Pflanzenteile sterben ab. Aber schrecklich ist die seit etwa 14 Tagen hausende Blakrot (schwarze Fäulnis). Dieser Pilz entwickelt sich an der Traube selbst und verbreitet sich sehr schnell. Die Traube wird rasch schwarz und fällt ab. In acht Tagen kann diese Pest die Trauben eines ganzen Rebberges zerstören. Sie tritt massenhaft auf. Man kennt kein Mittel dagegen. Die Winzer sind bestürzt.

**Venedig, 7. August.** Seit heute Mitternacht streifen die sämtlichen Gondoliere Venedigs wegen der ihnen von Anfang so verhassten kleinen Kanaldampfer, denen nun auch ein Nachtdienst zu den Eisenbahnzügen bewilligt wurde. Die Gondoliere erblicken darin einen neuen Eingriff in ihren Verdienst und ihre Rechte. Es ist um so unangenehmer, daß

dieser Entschluß von den Leuten gerade gestern gefaßt und durchgeführt wurde, als eine große venetianische Regatta heute in Anwesenheit der hier weilenden Königin und des Kronprinzen von Italien stattfinden sollte, weshalb aus der Provinz eine Menge Gäste hiehergekommen waren. Das Fest konnte natürlich nicht stattfinden, weil dessen Abhaltung ohne Gondoliere unmöglich gewesen wäre. Der Canal grande bietet ohne Gondoliere ein trostloses Bild. Das Sonderbarste ist, daß die Herrschafts- oder Privatgondeln auch nicht fahren, weil die Besitzer derselben fürchten, es könnte ihnen etwas von Seiten der Gondoliere geschehen. An allen öffentlichen Plätzen und Uebergängen versehen Municipal-Marine- und Pompiergondoliere den Dienst mit allen möglichen Fahrzeugen, die zuweilen einen sehr komischen Gegensatz zu den eleganten Gondeln bieten. — Nachschrift. Der Sindaco läßt soeben mittels Anschlag bekannt machen, daß diejenigen Gondoliere, welche für den regelmäßigen Ueberfahrtsdienst an den öffentlichen Plätzen und Uebergängen (Traghetti) konzeffioniert sind, ihrer Konzeffion verlustig erklärt werden, für den Fall sie bis morgen Abend 8 Uhr ihren Dienst nicht wieder aufgenommen haben.

**Sofia, 9. August.** Havasmeldung. Die Regenten verließen Rußschuf heute Abend 8 Uhr auf der fürstl. Yacht. Sie werden in Compalanka die Minister aufnehmen und dem Prinzen von Koburg nach Turnseverin entgegenfahren. Die Sobranje ist zum 8. nach Tirnowa einberufen.

**Stockholm, 11. Aug.** Auf der Festung Warholm wurden heute Nachmittag durch eine explodierende Granate 19 Soldaten getötet, viele verwundet; unter den Verwundeten befinden sich 3 Offiziere.

— Deutsche silberne Fünfmarsstücke haben auf Verfügung der Regierung von Paraguay neben den französischen, belgischen und italienischen Fünffrancsstücken in dem Münzverkehr jenes südamerikanischen Freistaates gesetzlichen Kurs erhalten.

**Vermischtes.**

— Die Aerzte warnen von Neuem dringend vor dem Genuß allzu kalten Bieres, namentlich vor dem kalten Bier auf Eis. Es entbehrt, da es keine Kohlensäure entwickelt, des rechten Geschmacks und ruft die schlimmsten Magenleiden hervor, über welche alle Welt klagt und fast Modetränkheiten geworden sind. Reisende mögen sich besonders vor solchem Bier in Acht nehmen.

**Burkin, Kammgarne für Herren- u. Knaben-Kleider, garantiert reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm. breit à Mt. 2.35. per Meter, versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Oettinger & Cie., Frankfurt a. M., Burkin-Fabrik-Depôt. — Direkter Versandt an Private. Muster-Collections bereitwilligst franko.**

**Ämtliche und Privat-Anzeigen.**

**Alb. Partik,**



Zahnarzt Werner's  
Nachfolger,

ist Montag d. 15. August im Hôtel Frey in Wildbad zu sprechen;  
an den übrigen Tagen in Pforzheim, Louisen-Strasse Nr. 20.

**Wildbad.**




Im Hause des Hrn. Privatier Schwizgäbele.

**Der große Ausverkauf**

fertiger

**Herren- und Knaben-Kleider**

== dauert nur kurze Zeit. ==

-  Eine Parthie Winter-Heberzieher von Mark 12 an.
-  Eine Parthie Burkin-Hosen von Mark 5 an.
-  Eine Parthie Regenschirme (in Wolle und Seide) von Mt. 2 an.

Um geneigten Zuspruch bittet

**Albrecht Levison,**  
Herren- und Knabenkleider-Fabrik.

**Photographien mit Ansichten von Wildbad**

sind zu haben bei

**Chr. Wildbrett.**

Revier Wildbad.

**Brennholz- und Brenn-  
rinde-Verkauf.**



Am Freitag, den 19. August d. J., vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus Ochsenried und Enzriß des Distrikts Meistern:

3 Rm. eichen, 23 buchen, 178 Nadelholz-Ausschußscheiter u. Prügel, 15 Rm. Nadelholz-Abfallholz; das Holz sitzt fast ausschließlich am unteren Teil des Kuchenwegs; ferner aus vordere Langsteig und obere Lehmannshalde: 97 Rm. tannene Brennrinde in der Nähe des Rollwasserhofs, bezw. am Spizhüttenweg.

**Dienstmädchen-Gesuch.**

Es wird ein solides Dienstmädchen in eine kleine Haushaltung, wobei jedoch beim Haus ein Garten ist, gesucht.  
Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

**Zu verkaufen:**

**1 Bettlade**

mit Bettrost, Unterbett und Oberbett.  
Zu erfragen im Comptoir d. Bl.

Wildbad.

Unterzeichneter hat einen leichten zweispännigen



**Reiterwagen**

zu verkaufen oder auch gegen einen leichten einspännigen umzutauschen.

**Fr. Vinder, Kutscher.**





# Gasthaus u. Garten z. kühlen Brunnen.

Dienstag den 16. August, Nachm. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

## TYROLER-CONCERT

von

C. Eichhorn und Fr. Tochter vom Hoftheater in Stuttgart.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert in der Gartenhalle statt.

10)5

Stuttgart.

**Wilh. Rühle, Rothebühlstr. 21.**

Baumwollene Reformhemden

System Lahmann, in naturgrau und maco,

prima Sommerware, von 2 Mk. 50 Pfg. bis 3 Mk. 80 Pfg., von 34 — 52 Halsweite, für Knaben von 1 Mark 90 Pfg. an.

Ehren-Diplom  
Antwerpen 1885.



Goldene Medaille  
New-Orleans 1886.

### Dr. Kochs' Fleisch-Pepton,

in Blechdosen à 1 Ko., Porzellan-Töpfen à 100 und 225 Gramm, in Tafeln-Etuis à 200 Gramm, Pastillen - Schachteln à 40 Gramm.

### Dr. Kochs' Pepton-Bouillon.

Specielle Zubereitung, um ohne weitere Ingredienzien, nur durch Zusatz von heissem oder kaltem Wasser sofort eine wohlschmeckende und nahrhafte Fleischbrühe herzustellen; in  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  u.  $\frac{3}{4}$  Flaschen.

### Dr. Kochs' Pepton-Biscuit,

nahrhaftes und leichtverdauliches Mehl-Biscuit mit Zusatz von 10 % Pepton in 1 Pfund-Blechbüchsen.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton, ein neuer, durch seinen Gehalt an Eiweiss hauptsächlich nahrhafter Fleisch-Extract, ist das wirksamste aller bisher bekannten Mittel zur Ernährung und Kräftigung von Kranken, Genesenden, Blutarmen u. s. w. — bei seinem grossen Nährwerthe und kleinen Volumen vorzüglich für Reisende, Touristen, Jäger u. s. w. — und namentlich in Form der Pepton-Bouillon in Küchen und Haushaltungen ein vortheilhafter Ersatz für die bisher gebräuchlichen Fleisch-Extracte.

Käuflich in Apotheken, sowie allen besseren Kolonial-, Delicatess- und Droguen-Geschäften. — Verkaufspreise auf den Packungen verzeichnet.

## August Horster's

anerkannt vorzügliche

## Schul-, Comptoir- und Bureaufedern

in zahlreichen Attesten erster Autoritäten rühmlichst begutachtet, hat auf Lager und empfiehlt angelegentlichst

Chr. Wildbrett'sche

Buchdruckerei und Schreibmaterialienhandlung.

## Café und Gartenwirtschaft

von Fr. Hempel

am Ausgang der Kgl. Anlagen.

Café. Exportbier vom Fass. Reine Weine. Forellen. Saure Milch etc. etc. Gleichzeitig empfehle ich meine Badanstalt für Flussbäder in unmittelbarer Nähe meiner Wirtschaft zur gefälligen Benützung.

Jeden Tag Gefrorenes.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in W.-H.-B.

## Fruchtzucker

aus der Zuckerrabrik Maingau-Sattersheim garantiert, ist zu **Einmachzwecken** wegen seiner angenehmen Süsse und leichteren Verwendung weit besser geeignet, als Hut- oder gemahlener Zucker.

Engros zu haben in dem General-Depôt für Württemberg bei Herrn

Ludwig Zenisch, Stuttgart.

Niederlage davon hat für Wildbad übernommen: Herr Fr. Junf, Conditior.

## Gussstahlsensen und Sicheln,

ächte Mailänder- und Schmirgel-

## Werksteine,

Amerik. Hengabeln

empfiehlt in bester Waare

Fr. Treiber.

## Zu vermieten.

Eine Wohnung mit 4 in einandergehenden Zimmern, Wasserleitung, Bühne- und Keller-Anteil hat auf **Martini zu vermieten.** Nähere Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

**Damen** jed. Standes f. distr. Aufn. gewissenh. Pflg. b. Frau Stecher, Hebamme, Jähringerstrasse 92, Karlsruhe. [S. u. B. 6)5]

## Trunksucht.

Dass durch die briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel der **Heilanstalt für Trunksucht in Glarus** (Schweiz) Patienten mit und ohne Wiffen geheilt wurden, bezeugen: N. de Moos, Hirzel. N. Bollart, Bülach. F. Dom Walther, Courchavois. G. Grähenbühl, Weid b. Schönenwerd. Frd. Tschanz, Röhrenbach, St. Bern. Frau Simmendingen, Lehrers-We., Ringingen. Garantie! Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!

## Kurtheater Wildbad.

Direction: P. Liebig.

Samstag den 13. August.

### Die grosse Glocke.

Lustspiel in 4 Akten v. Oskar Blumenthal

Sonntag den 14. August.

### Der Hypochonder.

Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser.

## Evangelischer Gottesdienst:

Sonntag den 14. August.

Vorm. 9<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr: Predigt.

Nach derselben Feier des h. Abendmahls.

Nachm. 2 Uhr: Bibelstunde.

Montag den 15. August.

Abends 6<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr: Missionsvortrag des Hrn. Missionar Friß aus Stuttgart.

## Katholischer Gottesdienst:

Sonntag den 14. August, (wegen Neuenbürg)

Um 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: hl. Messe.

Montag den 15. Aug. (Mariä Himmelfahrt)

Vorm. 9<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr.

Stadt-Pfarramt.

